

„Versteckter“ Atombauschutt

Karlsruhe/Philippsburg (BNN). „Atombauschutt – verteilt, versteckt, verharmlost“ ist das Thema einer Veranstaltung des neu gegründeten „Bündnis für sichere Verwahrung von Atommüll in Baden-Württemberg“ am Mittwoch, 27. Juni, 19.30 Uhr, DGB-Haus Karlsruhe, Ettlinger Straße 3a.

Wie andere Bundesländer auch, plant Baden-Württemberg, niedrig radioaktiven Bauschutt auf konventionellen Bauschutt-Recycling-Deponien unterzubringen, schreibt das Bündnis. Dabei gehe es um Material aus dem Kernkraftwerk Philippsburg und dem ehemaligen Kernforschungszentrum Karlsruhe (heute KIT Campus Nord). Was das für die Region bedeute, soll Thema dieses Abends sein.

Referenten sind Dierk Vogt von Schwieberdingen zu Gefahren atomarer Mülltrennung, Jörg Schmid zu gesundheitlichen Gefahren radioaktiver Niedrigstrahlung und Harry Block, der zeigen wird, woher freigemessener Atommüll aus der Region Karlsruhe her stammt. Der gesamte Komplex wurde mehrfach auch in Sitzungen von Gremien des Landkreises Karlsruhe diskutiert, da dieser entsorgungspflichtig ist.

Termin

Mittwoch, 27. Juni, 19.30 Uhr, DGB-Haus in Karlsruhe, Ettlinger Straße 3a.